

LSVB – Schellingstr. 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemitteilung Nr. 3/2020  
München, den 27. 4. 2020

**Das Alter wird nur dann respektiert werden, wenn es um seine Rechte kämpft und sich Unabhängigkeit und Kontrolle über das eigene Leben bis zum letzten Lebenszug bewahrt (M. T. Cicero)**

## Pressemitteilung der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V.

### **Kommt jetzt die Aussetzung der alten Menschen?**

„In welcher Gesellschaft wollen wir leben? **In einer humanen und solidarischen Gesellschaft, in der die Würde des Menschen unantastbar ist, oder in einer Gesellschaft, die den Wert des Einzelnen am Nutzen für die Gesellschaft misst?**“, fragt Franz Wölfl, der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V. heute in München. „Die in den letzten Tagen und Wochen begonnene Debatte um die richtige Exit-Strategie aus der Corona-Pandemie bereitet mir große Sorgen, teilweise macht sie mir sogar Angst“, so Wölfl weiter.

Die Wirtschaft liege am Boden. Das von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Unterstützungspaket für die Wirtschaft und die Corona-Hilfen des Freistaates Bayern in Höhe von nun 20 Milliarden Euro würden begrüßt. Vorsicht sei jedoch geboten, soweit es um die **Lockerung der Ausgangsbeschränkungen** gehe, die zur Bekämpfung des Corona-Virus gelten. „Die Lösung kann nur darin bestehen, die berechtigten Interessen der Wirtschaft, also der Industrie, des Mittelstandes und der Kleinunternehmer, auf der einen Seite und die berechtigten Interessen der Bevölkerung, ohne größere gesundheitliche Schäden durch die Krise zu kommen, andererseits unter einen Hut zu bekommen. Es wäre fatal, die Wirtschaft an die Wand zu fahren, es wäre aber ebenso fatal, durch übereilte Lockerungsmaßnahmen die Gesundheit und das Leben hunderttausender Menschen zu gefährden“, so Wölfl.

Inakzeptabel sei es, **bei den Lockerungsmaßnahmen zu differenzieren**, also für ältere Menschen im Gegensatz zu den jüngeren keine oder nur sehr wenige Lockerungen zuzulassen. Unabhängig davon, ob eine solche Differenzierung nach dem Alter mit Art. 3 unseres Grundgesetzes vereinbar wäre – der Tübinger OB Boris Palmer bejaht dies, der frühere Bundesinnenminister Gerhart Baum und die ehemaligen Bundestagsabgeordneten Gregor Gysi und Christian Ströbele verneinen das - , würde eine Regelung, die Alte und Kranke separiert, den Todesstoß für eine humane und solidarische Gesellschaft bedeuten, ganz abgesehen davon, dass sie gegen die Würde des Menschen verstoße. Letztere sei unteilbar und einer Differenzierung nach dem Alter nicht zugänglich. Wir wollen doch nicht zurück in prähistorische Zeiten: Wer auf Grund von Verletzungen, Krankheiten oder Alter zu schwach war, für seine

Nahrungsbeschaffung oder seine Verteidigung zu sorgen, wurde aus der Gemeinschaft ausgestoßen und verhungerte. Franz Wölfl: „ In Deutschland darf das Alter kein Kriterium im Kampf gegen das Corona-Virus sein. Das muss auch für abstrakte Altersgrenzen gelten.“

Bedauerlich sei auch, dass zwar **viel über die alten Menschen gesprochen werde, aber kaum mit ihnen.** „Wir sind keine Kinder mehr, denen man sagen muss, was sie tun oder lassen sollen. Wir sind mündige Bürgerinnen und Bürger, die sich auch in Corona-Zeiten ihrer Verantwortung für sich und die Gesellschaft bewusst sind.“ Die Botschaft der Aufopferung Jüngerer für Ältere sei fehl am Platze; bei den älteren Menschen könne dies ein reduziertes Selbstwertgefühl sowie Schuldgefühle auslösen, bei Jüngeren Frustration und Ressentiments.

Im Übrigen, so Franz Wölfl abschließend, wer vertritt innerhalb der Bayerischen Staatsregierung die Interessen der Älteren? Natürlich die **bayerische Seniorenministerin**, aber leider mehr im Hintergrund als an vorderster Stelle. Da Fernsehen und Printmedien rund um die Uhr über die Corona-Pandemie berichten, teils beruhigend, teils besorgniserregend, wäre es für die ältere Generation sehr förderlich, wenn die Stimme der Älteren im Kabinett auch des Öfters visuell wahrnehmbar wäre. Einen entscheidenden Beitrag hierzu könnte der Bayerische Ministerpräsident beitragen, indem er zu seinen Pressekonferenzen stets die Sozialministerin mitnimmt. Gerade die älteren Menschen brauchen während dieser fürchterlichen Krise Zuspruch, Trost und Zuversicht. Wer könnte das besser vermitteln als die Bayerische Seniorenministerin?

*Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 200 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.*

*V.i.S.d.P.: Franz Wölfl, Winzererstraße 155, 80797 München, Tel.: 089 954 756 990*

## Palmer: "Wir retten Menschen, die möglicherweise sowieso bald sterben"

Aktualisiert am 28. April 2020, 13:17 Uhr

**Boris Palmer hat die Corona-Maßnahmen in Deutschland mit einer kontroversen Aussage kritisiert. Wie der Oberbürgermeister von Tübingen erklärte, rette man auf Kosten der Wirtschaft derzeit Menschen, die möglicherweise in einem "halben Jahr sowieso tot wären".**

Der Grünen-Politiker [Boris Palmer](#) hat den weltweiten Lockdown der Wirtschaft wegen der Corona-Krise erneut scharf kritisiert.

"Ich sage es Ihnen mal ganz brutal: Wir retten in [Deutschland](#) möglicherweise Menschen, die in einem halben Jahr sowieso tot wären - aufgrund ihres Alters und ihrer Vorerkrankungen", sagte der Tübinger Oberbürgermeister am Dienstag im Sat.1-Frühstücksfernsehen.

Der Armutsschock, der aus der weltweiten Zerstörung der Wirtschaft entstehe, bringe nach Einschätzung der Vereinten Nationen hingegen Millionen Kinder ums Leben.

"Wenn Sie die Todeszahlen durch Corona anschauen, dann ist es bei vielen so, dass viele Menschen über 80 sterben - und wir wissen, über 80 sterben die meisten irgendwann", sagte Palmer.

## Palmer spricht sich für verpflichtende Corona-App aus

Er hatte schon früher die Politik zur Corona-Eindämmung kritisiert und für strenge Quarantänemaßnahmen für Risikogruppen sowie eine rasche Öffnung der restlichen Gesellschaft plädiert.

Palmer empfahl in der Fernsehsendung darüber hinaus, alle verfügbaren Testkapazitäten einzusetzen, und sprach sich - anders als seine Partei - für eine verpflichtende Handyapp aus, die Infektionen nachverfolgt. (afp/thp)